

# Ideen für den Unterricht

---

## Verständnis und Toleranz für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Schule

## Einleitung

Liebe Unterrichtende

Die folgenden Unterrichtsideen wurden von eduqueer zusammengetragen. Die Quellen sind jeweils in der Beschreibung angegeben, teilweise wurden die Materialien aktualisiert. Zur besseren Weiterverarbeitung steht auf unserer Website [www.eduqueer.ch/download](http://www.eduqueer.ch/download) eine Word-Version des Anhangs dieser Broschüre zur Verfügung. Stufen- und Zeitangaben sind den individuellen Gegebenheiten anpassbar und dienen als Hinweise. Die einzelnen Unterrichtsideen sind kompatibel mit dem Lehrplan 21 und arbeiten auf folgende Kompetenzen hin:

Die SuS

- erhalten die Möglichkeit, Fragen und Unsicherheiten bezüglich Sexualität zu äussern. → NMG.1.5.d
- können Geschlecht und Rollen reflektieren. → NMG.1.6 / ERG.5.2
- verwenden im Zusammenhang mit Geschlecht und Rollen eine sachliche und wertschätzende Sprache. → NMG.1.6.c
- können Erfahrungen und Erwartungen in Bezug auf Geschlecht und Rollenverhalten in der Gruppe formulieren und respektvoll diskutieren (z.B. Bedürfnisse, Kommunikation, Gleichberechtigung). → ERG.5.2.a
- können Darstellungen von Männer- und Frauenrollen sowie Sexualität in Medien auf Schönheitsideale und Rollenerwartungen analysieren und Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Orientierung kritisch betrachten. → ERG.5.2.b
- kennen Faktoren, die Diskriminierung und Übergriffe begünstigen und reflektieren ihr eigenes Verhalten. Klischee, Vorurteile, Abhängigkeit, Übergriffe. → ERG.5.2.c
- können Beziehungen, Liebe und Sexualität reflektieren und ihre Verantwortung einschätzen. → ERG.5.3
- verbinden Sexualität mit Partnerschaft, Liebe, Respekt, Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung und können sexuelle Orientierungen nichtdiskriminierend benennen: Hetero-, Homosexualität. → ERG.5.3.b
- kennen ihre Rechte im Umgang mit Sexualität und respektieren die Rechte anderer. Selbstbestimmung, Schutzalter, sexuelle Orientierung, Schutz vor Abhängigkeit und Übergriffen. → ERG.5.3.c
- können Verhaltensweisen und ihre Auswirkungen im Bereich Sexualität kritisch beurteilen. Risiken, Übergriffe, Missbrauch, Pornographie, Promiskuität, Prostitution. → ERG.5.3.d
- setzen sich mit dem Zusammenhang von Freundschaft, Liebe und Sexualität auseinander. → NMG.10.2.e
- können menschliche Grunderfahrungen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und vergleichen (z.B. verschiedene Kulturen, Generationen, Geschlecht). → NMG.11.1.d

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen und spannende Diskussionen mit Ihren SuS.

Fachgruppe eduqueer

## Inhalt

1	Begriffslexikon .....	4
2	Brief an eine Freundin / einen Freund .....	5
3	Coming-Out Stories in English class .....	5
4	Coming-out: Was ist das und wie fühlt man sich da? .....	6
5	Fragebogen für Heterosexuelle .....	6
6	Did you see that? Est-ce que tu as vu ça ? .....	7
7	Die Lebenssituation von schwulen und lesbischen Jugendlichen .....	7
8	Die Regenbogenfahne .....	7
9	Beleidigungen und Gegenwehr .....	8
10	Durcheinander im Poesiealbum .....	8
11	Gleichgeschlechtliche Liebe in der Jugendliteratur .....	9
12	Ich bin schwul und das ist auch gut so! .....	11
13	Individuen-Spiel .....	12
14	Lesben, Schwule und die Werbung .....	13
15	Meine beste Freundin / Mein bester Freund .....	13
16	Migrant_innen und Homosexualität .....	14
17	Mythen und Fakten über Regenbogenfamilien .....	15
18	Twee Vaders .....	15
19	Freundschaft oder Beziehung? .....	16
20	Stereotypes and Oppression .....	17
21	Szene anspielen und mögliche Variante besprechen .....	18
22	Warum werden Menschen homosexuell? .....	19
23	Wenn sich Menschen küssen .....	20
24	Wir wollen heiraten .....	21
25	Literatur .....	22

## Abkürzungen

SuS	Schülerinnen und Schüler	PS	5./6. Primarschule (Grundschule)
EA	Einzelarbeit	Sek I	Sekundarstufe I (Oberstufe)
GA	Gruppenarbeit	Sek II	Sekundarstufe II (Gymnasium, Berufsfachschule)
PL	Plenum, ganze Klasse		
LP	LP		

# 1 Begriffslexikon

In Arbeitsgruppen lernen die SuS Begriffe zur Geschlechtsidentität und sexuellen Orientierung kennen. Sie tauschen sich über ihr Verständnis der jeweiligen Begriffe aus. Die LP moderiert ein Unterrichtsgespräch, in welchem alle Definitionen genannt, diskutiert, eventuell erweitert und kommentiert werden.

## Ziele

- Die SuS können die Begriffe der sexuellen Orientierung (Homo-, Hetero- und Bisexualität), der Geschlechtsidentität {Trans\* und Inter\*} sowie Transvestitismus voneinander unterscheiden.

## Ablauf

Die SuS werden z. B. durch Abzählen (A, B, C, D, E) in fünf verschiedene Gruppen eingeteilt und erhalten als Papierstreifen einen der fünf Abschnitte des Materials.

EA: SuS lesen ihren jeweiligen Abschnitt genau durch.

GA 1: SuS tauschen sich in themengleichen Gruppen über ihr Verständnis der jeweiligen Begriffe aus. Dabei dürfen sie keinerlei schriftliche Aufzeichnungen verwenden, auch nicht den Papierstreifen. Sie fertigen innerhalb der Gruppe gruppengleiche kurze schriftliche eigene Definitionen an. Jede Gruppe verteilt für die nächste Gruppenarbeit Nummern unter sich (1, 2, 3 usw.).

GA 2: SuS erklären innerhalb einer nummergleichen (alle Einsen, alle Zweien usw.) Gruppe ihre jeweiligen Begriffe. Alle anderen dürfen sich Stichworte aufschreiben.

PA: SuS tauschen sich paarweise (z. B. Ausgangssitzordnung) über alle selbst erarbeiteten und gehörten Begriffe aus und korrigieren ggf. Missverständnisse mit Hilfe der ausgeteilten Papierstreifen.

PL: Die LP moderiert ein Unterrichtsgespräch, in welchem alle Definitionen genannt, diskutiert, eventuell erweitert und kommentiert werden.

Die einzelnen Begriffe sind nicht für alle SuS die gleichen, daher ist es u. U. nötig, einzelnen Gruppen oder SuS während der Erarbeitung zu helfen und Missverständnisse auszuräumen. Es können auch je nach Schwerpunktsetzung der Stunde Begriffe entfernt, gekürzt oder ersetzt werden. Insbesondere Intersexualität und Transsexualität bedürfen in der Diskussion sicher eines grösseren Raums.

Varianten: Kurzvorträge, Lückentext, Poster, Flyer etc. (z.B. als Gruppenarbeitsprodukt der GA 2), Internetrecherche.

## Quelle

LISUM. S. 18–20. Mit freundlicher Genehmigung von Martin Fuge und ABqueer e.V.

Stufe	Material	Anhang
PS Sek I/II	Notizmaterial Papierstreifen mit Begriffen	Begriffslexikon
Zeit	Methode	
2 Lektionen	EA, GA, PL	

## 2 Brief an eine Freundin / einen Freund

Die SuS schreiben einen Brief an ihre beste Freundin / ihren besten Freund, nachdem diese/r sich bei ihnen geoutet hat.

### Ziele

- Die SuS können sich in die Situation von Jugendlichen im Coming-out hineinversetzen.

### Ausgangslage

Ein Brief, in dem sich ein Mädchen als lesbisch oder ein Junge als schwul outet, wird an die SuS verteilt oder gemeinsam in der Klasse gelesen.

Die SuS stellen sich vor, dass ihre beste Freundin / ihr bester Freund ihnen diesen Brief geschickt hat.

### Auftrag

Antwort auf den Brief schreiben.

Leitfragen:

- Wie soll ich auf die überraschende Nachricht reagieren?
- Welche Reaktion würde ich mir an ihrer/seiner Stelle wünschen?
- Was soll ich meiner besten Freundin / meinem besten Freund raten?
- Was soll er/sie machen? Was auf keinen Fall?

Weiterführende Tätigkeit: Die SuS vergleichen ihre Antworten miteinander und diskutieren, was in einer solchen Situation wichtig wäre.

Variante: Anstatt einzeln eine Antwort zu schreiben, können die SuS gemeinsam diskutieren, wie sie in einem solchen Fall reagieren würden.

---

<b>Stufe</b> Sek I	<b>Material</b> Schreibzeug Briefpapier	<b>Anhang</b> Brief
<b>Zeit</b> 1 Lektion	<b>Methode</b> EA	

## 3 Coming-Out Stories in English class

Die SuS lesen mehrere kurze Coming-Out Geschichten auf English.

Die anschliessende Diskussion kann über die gemeinsamen Erfahrungen dieser Jugendlichen zur Selbstreflexion führen und der empathischen Anteilnahme an den Freuden und Ängsten dieser Jugendlichen.

### Ziele

- Die SuS wissen, was der Terminus „Coming-out“ bedeutet.
- Die SuS setzen sich mit Coming-out-Erfahrungen und unterschiedlichen Reaktionen darauf auseinander.

Quelle:

<https://www.buzzfeed.com>

---

<b>Stufe</b> Sek I/II	<b>Material</b> Notizmaterial Papierstreifen mit Begriffen	<b>Anhang</b> Coming-Out Stories
<b>Zeit</b>	<b>Methode</b>	

2 Lektionen

EA, GA, PL

## 4 Coming-out: Was ist das und wie fühlt man sich da?

Es liegen zwei ausgewählte Coming-out Beschreibungen vor. Diese können arbeitsteilig bearbeitet werden. Anschliessend werden die Ergebnisse verglichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einem Unterrichtsgespräch herausgearbeitet. Danach werden zusammen Lösungsstrategien für Probleme, die unter Umständen mit dem Coming-out einhergehen, gesucht.

### Ziele

- Die SuS wissen, was man unter dem Begriff „Coming-out“ versteht.
- Die SuS setzen sich mit Coming-out-Erfahrungen und unterschiedlichen Reaktionen darauf auseinander.

### Quelle:

LISUM. S. 41–43.

<b>Stufe</b> Sek I/II	<b>Material</b> Notizmaterial Papierstreifen mit Begriffen	<b>Anhang</b> Coming-out Geschichten
<b>Zeit</b> 2 Lektionen	<b>Methode</b> EA, GA, PL	

## 5 Fragebogen für Heterosexuelle

Typische Fragen an Lesben und Schwule – einmal andersherum!

Oft werden homosexuellen Personen folgende (oder ähnliche) Fragen gestellt:

- Wie hast du es gemerkt?
- Wie haben deine Freunde reagiert?
- Warum bist du lesbisch/schwul?

Im Fragebogen für Heterosexuelle werden dieselben Fragen heterosexuellen Personen gestellt.

Der Fragebogen eignet sich besonders als Abschluss einer Unterrichtsreihe zum Thema Homosexualität und ist eher für ältere SuS oder Erwachsene geeignet.

### Ziele

- Den SuS werden sich Gemeinsamkeiten von homo- und heterosexuellen Menschen bewusst.

<b>Stufe</b> Sek II	<b>Material</b> Kopien	<b>Anhang</b> Fragebogen für Heterosexuelle
<b>Zeit</b> 1 Lektion	<b>Methode</b> PL	

## 6 Did you see that? Est-ce que tu as vu ça ?

Auf Arbeitsblättern werden Alltagssituationen geschildert, in denen Lesben, Schwule oder Transvestiten vorkommen. Die SuS schreiben darüber kurze Dialoge in einer Fremdsprache. Danach werden die Dialoge vorgetragen.

### Ziele

- Die SuS versetzen sich in die Perspektive einer Schülern oder eines Schülers aus dem französischen oder englischen Sprachraum.
- Die SuS schreiben einen kurzen Dialog in einer Fremdsprache.

### Quelle

LISUM. S. 77–78.

<b>Stufe</b> Sek I/II	<b>Material</b> Kopien	<b>Anhang</b> Unterlagen
<b>Zeit</b> 1 Lektion	<b>Methode</b> PL	

## 7 Die Lebenssituation von schwulen und lesbischen Jugendlichen

Die SuS lesen eine Zusammenfassung der Studie „Lebenssituationen und Diskriminierungserfahrungen von homosexuellen Jugendlichen.“

Ihnen wird dadurch ein Einblick in die Situation von Gleichaltrigen vermittelt, die zufälligerweise lesbisch, schwul oder bisexuell sind und sich deswegen bestimmten Herausforderungen stellen müssen. Dies kann unter Umständen soziale oder gesundheitliche Nachteile haben.

Es werden Strategien entwickelt, wie sich die Schule verändern müsste, damit sie die Situation von homosexuellen Personen verbessern würde.

### Ziele

- Die SuS setzen sich anhand des Textes mit der Lebensrealität schwuler, lesbischer und bisexueller Jugendlicher auseinander und entwickeln Empathie für deren Situation.
- Die SuS entwickeln Visionen für eine Veränderung der Lage von homosexuellen Personen.

### Quelle

Krell, 2013, S. 7–12.

<b>Stufe</b> Sek I/II	<b>Material</b>	<b>Anhang</b> Zusammenfassung
<b>Zeit</b> 1 Lektion	<b>Methode</b> PL	

## 8 Die Regenbogenfahne



Die SuS erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem die Bedeutung der einzelnen Farben der Regenbogenfahne erläutert werden. Vertiefende Fragen im Anschluss (siehe AB), die schriftlich oder mündlich beantwortet werden können, tragen dazu bei, die Vielfalt der Lebensweise der Schwulen und Lesben zu erkennen. Im

Anschluss werden die SuS dazu aufgefordert, eine eigene Fahne zu entwerfen, die persönliche Aussagen über eigene Interessen, Lebensbereiche darstellt.

**Ziel**

- Die SuS kennen Ursprung und Bedeutung der Regenbogenfahne.

**Quelle**

Pohl, Frank G. (2008): Bist du schwul, oder was? Mülheim: Verlag an der Ruhr. S. 5.

SchLAu NRW und der Landeskoordination Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben und Schwule in NRW  
www.schule.der.vielfalt.de

---

<b>Stufe</b> PS Sek I/II	<b>Material</b> Arbeitsblatt Zeichenpapier A5/A6 Buntstifte, Filzstifte	<b>Anhang</b> Regenbogenfahne
<b>Zeit</b> 2 Lektion	<b>Methode</b> EA, PL	

## 9 Beleidigungen und Gegenwehr

Die SuS setzen sich mit der fiktiven Situation ‚Objekt homosexuellenfeindlicher Beleidigungen zu sein‘ auseinander und erarbeiten situationsangemessene Reaktionsmöglichkeiten. Diese sollen sie zum einen auf mögliche Situationen vorbereiten. Zum anderen sensibilisiert sie die Auseinandersetzung damit, warum solche Beleidigungen verletzend sein können.

**Ziele**

- Die SuS können situationsangemessene Reaktionsmöglichkeiten zu beleidigenden Kommentaren aufbauen.

**Quelle:**

Pohl, Frank G. (2008): Bist du schwul, oder was? Mülheim: Verlag an der Ruhr. S. 9.

Anhang: SchLAu NRW und der Landeskoordination Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben und Schwule in NRW.  
www.schule.der.vielfalt.de

---

<b>Stufe</b> PS Sek I/II	<b>Material</b> Kopien	<b>Anhang</b> Unterlagen
<b>Zeit</b> 1 Lektion	<b>Methode</b> PA	

## 10 Durcheinander im Poesiealbum

Die SuS erhalten ein Arbeitsblatt, das im Stil eines Poesiealbums unterschiedliche Interessen von Jugendlichen auflistet. Sie versuchen die Interessen geschlechtsspezifisch zuzuordnen und erfahren, dass die Zuschreibungen mit geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen zu tun haben.

**Ziele**

- Die SuS setzen sich mit geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen auseinander.



- Sie erkennen die gesellschaftliche Bedeutung von Geschlechterstereotypen und Rollenerwartungen und reflektieren deren Einfluss auf das Verhalten und Empfinden von Menschen.
- Sie reflektieren den Einfluss geschlechtsspezifischer Rollenerwartungen auf ihr eigenes Verhalten und Empfinden.

**Ablauf**

Das Arbeitsblatt wird bearbeitet und anschliessend wird in der ganzen Klasse über die Ergebnisse diskutiert.

Leitfragen für die Diskussion im Plenum:

- 1) Sind euch die Zuordnungen schwergefallen?
- 2) Welche Zuordnungen fielen euch besonders leicht? Weshalb?
- 3) Was meint ihr, wie die Leute reagieren, wenn Tom gern Ballett macht und Lisa StarTrek schaut?
- 4) Fallen euch weitere Interessen, Vorlieben, Wünsche oder Eigenschaften ein, die ihr für typisch männlich oder typisch weiblich hält?
- 5) Wie erklärt ihr euch, dass Mädchen und Jungen oft so unterschiedliche Interessen und Vorlieben haben?

**Hinweise**

Betrachtet man die vergangenen Jahrzehnte, so lässt sich in unserer Gesellschaft ein deutlicher Wandel der Geschlechterrollen beobachten. Immer mehr Eigenschaften, Verhaltensweisen und Tätigkeitsbereiche, die früher eindeutig Männern oder Frauen zugeordnet wurden, können heute freier gewählt werden. Die Suche nach der eigenen Identität ist als wesentliche Entwicklungsaufgabe innerhalb der Adoleszenz von der Auseinandersetzung mit der in Alltag und Lebenswelt ständig zu beobachtenden Annäherung der Geschlechterrollen ebenso geprägt wie von der Konfrontation mit den in bestimmten Bereichen noch immer vorherrschenden Geschlechterstereotypen und klaren Rollenerwartungen. Um ihre eigene Persönlichkeit entfalten, ihre Umwelt differenziert betrachten und andere Menschen respektieren zu können, sollten die SuS mit der Vielfalt von Lebensweisen, die von der Zwei-Geschlechter-Norm abweichen, vertraut gemacht werden. Es ist zu erwarten, dass die meisten SuS ihre Zuordnungen entsprechend der Geschlechterstereotypen vornehmen und mit Hilfe derselben begründen werden. Den SuS soll verdeutlicht werden, wie stark die Einschätzung einer Person von der Wahrnehmung ihres körperlichen Geschlechts dominiert ist. Ferner kann problematisiert werden, wie stark sich Menschen, ob bewusst oder unbewusst, in ihrer Entwicklung von gesellschaftlichen Rollenerwartungen leiten lassen.

**Quelle**

LISUM. S. 52–54.

<b>Stufe</b> PS Sek I	<b>Material</b> Kopie	<b>Anhang</b> Unterlagen
<b>Zeit</b> 1 Lektion	<b>Methode</b> PA, PL	

**11 Gleichgeschlechtliche Liebe in der Jugendliteratur**

Die Klasse liest den Roman „Jenny mit O“ von Karen Susan Fessel und reflektiert die Situation der Hauptfigur anhand von Unterrichtsgesprächen und Rollenspielen.

**Ziele**

- Die SuS setzen sich mit dem Phänomen Transgender auseinander.
- Sie erkennen die gesellschaftliche Bedeutung von Geschlechterstereotypen und Rollenerwartungen und reflektieren ihren Einfluss auf das eigene Verhalten und Empfinden.



**Beschreibung** Fessel, Karen-Susan (2005): Jenny mit O. Quer. (Roman, 306 Seiten)

Die 17-jährige Jenny will nur eins: weg! Weg aus Gross Klein bei Rostock, weg von allem, was ihr bisheriges Leben war. Es zieht sie in die Grossstadt, nach Berlin. Im bunten Durcheinander der pulsierenden Stadt kann sie sich neu erfinden, kann endlich damit anfangen, der Mensch zu werden, der sie in der Provinz niemals hätte sein können. Jennys Reise wird begleitet von Strassenkids, Sozialarbeitern und Szeneslesben, ausgeflippten Kumpels und zwielichtigen Gaunern. Doch Jenny findet Halt bei der älteren Vertrauten und Mentorin Mascha, dem liebevollen besten Freund und Punk Bifi und immer wieder bei Carolin. Einfühlsam und berührend beschreibt die Autorin die waghalsige Reise der jungen Jenny zu sich selbst und der eigenen, neuen Identität - gegen

alle Widerstände und Konventionen.

**Quelle**

LISUM. S. 68–74.

**Stufe**  
Sek I/II

**Material**  
Buch

**Anhang**  
-

**Zeit**  
4 Lektion

**Methode**  
PL

## 12 Ich bin schwul und das ist auch gut so!

Die SuS erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem die Namen einiger berühmter Lesben und Schwulen sowie Trans\*/Inter\*Menschen aus Geschichte und Gegenwart verzeichnet sind. Sie werden aufgefordert, selbst zu recherchieren, wer diese Menschen sind bzw. waren.

### Ablauf

LP fragt: Was wisst ihr über Alexander den Grossen? Antworten sammeln. Falls nicht genannt wird, dass er schwul war, fügt dies LP hinzu. LP sagt: Auch viele andere Prominente sind lesbisch, schwul oder bisexuell.

### Ziele

- Die SuS kennen einige schwule, lesbische, bisexuelle oder Trans\*/Inter\*Menschen.

### Hinweise

Die Kategorien „lesbisch“ bzw. „schwul“ als Identitätsbeschreibungen wurden erstmals im späten 19. Jahrhundert verwendet wurden. Daher ist die Einordnung einer historischen Figur in diese Kategorien nicht ganz korrekt, denn sie kann als eine Form der Vereinnahmung betrachtet werden. So wissen wir beispielsweise nicht, ob Alexander der Grosse seine Liebe zu Hephaestion (deren homoerotische Natur auch von modernen Historikern z.T. bestritten wird) als schwul bezeichnet hätte, wenn er über diesen Begriff verfügt hätte. Die Problematik des Vorgehens könnte im Unterricht thematisiert werden.

### Variante

Die Arbeit mit den Biographien einzelner Lesben oder Schwuler kann projektorientiert angelegt und eine etwaige Internetrecherche in der Unterrichtszeit vorgenommen werden. Als Präsentationsformen bieten sich Vorträge oder Plakate an.

Das Arbeitsblatt kann auch als Hausaufgabe verteilt und die Ergebnisse in der nächsten Stunde zusammengetragen werden.

### Quelle

Karin Schupp, sie schreibt für das lesbisch-schwule Stadtmagazin Siegessäule und die Lesbenzeitschrift l.mag.

LISUM. S. 50–51.

---

<b>Stufe</b> Sek I/II	<b>Material</b> Kopie	<b>Anhang</b> -
<b>Zeit</b> 1-2 Lektionen	<b>Methode</b> PL	

## 13 Individuen-Spiel

### Ablauf des Spieles

Die SuS stellen sich in einem freien Raum auf. Die LP bezeichnet die eine Seite des Raumes als „JA“ und die andere Seite als „NEIN“. Die LP stellt nun verschiedene Fragen. Können die SuS diese Frage mit einem „JA“ beantworten, stellen sie sich auf die entsprechende Seite des Raums. Bei einem „NEIN“ auf die andere.

#### Beispiele:

- Hast du blaue Augen?
- Hast du lange Haare?
- Schreibst du mit der linken Hand?
- Leben deine Eltern getrennt?
- Hast du einen Fernseher zu Hause?
- Kannst du die Zunge rollen?
- Hast du das Sternzeichen ...?
- Bist du Christ\_in?
- Hast du einen Schweizer Pass?
- Bist du Doppelbürger\_in?
- Bist du schon einmal ausgelacht worden?
- Hast du schon einmal gelogen?
- Bist du zurzeit in einer Liebesbeziehung?
- Bist du ein Einzelkind?
- Warst du schon einmal verliebt?
- Hattest du schon einmal Liebeskummer?
- Kennst du einen Schwulen / eine Lesbe im Familien- oder Freundeskreis?

### Ziel

- Die SuS erkennen, dass alle Menschen verschieden sind, dass sie sich in vielen Punkten von anderen unterscheiden und dass alle Menschen „anders“ sind.

#### Hinweis

Mit der letzten Frage „Bist du ein Junge / Bist du ein Mädchen“ können anschliessend geschlechtergetrennte Gruppen gebildet werden.

#### Quelle:

Schulprojekt ABQ.ch

Stufe	Material	Anhang
PS Sek I/II		-
Zeit	Methode	
20 Minuten	PL	

## 14 Lesben, Schwule und die Werbung

Die SuS entwickeln in Kleingruppen Werbespots für Lesben und Schwule. Sie führen die Spots der Klasse vor und diskutieren im Anschluss in der Klasse darüber.

### Ziele

- Die SuS setzen sich kreativ mit Werbung und den eigenen Vorstellungen von lesbischen und schwulen Lebensweisen auseinander.
- Sie analysieren kritisch eigene und fremde Werbespots und beschäftigen sich aktiv mit Vorurteilen und Stereotype.

### Varianten

Diese Variante setzt voraus, dass die SuS und/oder LP eine grosse Menge von Illustrierten im Voraus gesammelt haben, die dann von den SuS durchsucht werden, z.B. IKEA-Katalog.

Alternativer Auftrag: Es werden verschiedene Werbungen, in denen Lesben und Schwule vorkommen bzw. die sich an Lesben und Schwule richten, gesucht (z.B. auf Plakaten, im Fernsehen, im Kino, in Stadtmagazinen). Welchen Bezug hat das Werbeprodukt zu lesbischen oder schwulen Lebensweisen? Wie wird der Bezug zu Lesben und Schwulen hergestellt?

Inwieweit sind die dargestellten Situationen realistisch, inwieweit werden Klischees über Lesben und Schwule verwendet?

Die Analyse wird in einem kritischen oder lobenden Leserbrief an die Firma, die mit dieser Werbung wirbt, geschrieben.

### Quelle

LISUM. S. 49–50.

Stufe	Material	Anhang
Sek I/II		-
Zeit	Methode	
2 Lektion	PL	

## 15 Meine beste Freundin / Mein bester Freund

Wie reagiert man, wenn sich die beste Freundin / der beste Freund outet? Die SuS beantworten verschiedene Fragen zu dieser Situation.

### Ablauf

Die Jugendlichen füllen selbstständig das Arbeitsblatt „Mein bester Freund“ resp. „Meine beste Freundin“ aus. Anschliessend werden die Antworten im Plenum besprochen.

### Ziel

- Die Jugendlichen machen sich (erste) Gedanken darüber, wie es für sie sein würde, wenn sich ihr bester Freund bzw. ihre beste Freundin als homosexuell outen würde.

### Quelle

Schulprojekt [ABQ.ch](http://ABQ.ch)

Stufe	Material	Anhang
PS Sek I/II	Kopie	Arbeitsblatt
Zeit	Methode	
1 Lektion	PL	

## 16 Migrant\_innen und Homosexualität

Die SuS beschreiben den Inhalt, die Gestaltung und Botschaft eines Plakats, das sich an junge lesbische Migrant\_innen richtet.

### Aufträge

Die SuS erarbeiten Fragen an die lesbischen Mädchen auf dem Plakat.

Sie überlegen sich, welchen Einfluss der Migrationshintergrund beim Thema Homosexualität haben könnte.

In einem Rollenspiel werden verschiedene Einstellungen zur Sprache gebracht.

Die SuS verfassen eine Antwort auf einen Leserbrief eines lesbischen Mädchens mit Migrationshintergrund.

### Ziele

- Die SuS setzen sich mit Vorurteilen über Migranten und Migrantinnen sowie Homosexuelle auseinander.
- Sie erkennen den Einfluss verschiedener Religionsgemeinschaften auf die Einstellungen zur Sexualität.

### Varianten

Es dürfte weitgehend Konsens darüber bestehen, dass nicht erkennbar ist, wer Cigdem und Vera sind. Dies ist ein guter Anknüpfungspunkt für Fragen zu Vorurteilen über das Aussehen von Lesben (z.B. alle Lesben trügen kurze Haare und sähen männlich aus).

Bei einem Austausch über die Motivation der Plakatmacher\_innen können wiederum mögliche Vorurteile im Gespräch erörtert werden (wie z. B. dass es doch gar keine lesbischen Muslimas gibt).

In vielen Migrationsgemeinschaften (auch muslimischen) ist Homosexualität stark tabuisiert und Vorurteile sind weit verbreitet. Studien nehmen an, dass diese Familien eigene Strukturen haben. Junge Migrantinnen und Migranten akzeptieren im Allgemeinen die Werte und Normen ihrer Eltern, versuchen sie aber im Alltag doch immer wieder zu unterlaufen. Die Familie wird so zum Ort der Auseinandersetzung um Werte, Normen und Lebensstile. Die Sehnsucht nach den Freiheiten, die Schulkamerad\_innen und Freund\_innen ganz selbstverständlich geniessen, stellt die traditionellen Werte und die Autorität der Eltern auf eine harte Probe. Mädchen wie Jungen sind zwischen dem Wunsch nach einer selbstbestimmten Lebensführung und dem Wunsch, den Ruf der Familie nicht zu gefährden hin und her gerissen. Traditionelle Rollenerwartungen, vermeintlich religiöse Gebote und Angst führen dazu, dass im Alltag über Sexualität nicht gesprochen wird. Viel zu oft gelten Homosexualität und eine auch eine selbstbewusste Darstellung weiblicher Sexualität als eine Schande für die ganze Familie. Ein Outing auf Kosten familiärer Zusammenhänge scheint oft nicht möglich. Die persönliche, ökonomische und soziale Verbundenheit gegenüber der Community ist einfach zu wichtig. Kommt es dann doch zu einem Outing, werden schwule und lesbische Migranten nicht selten durch ihre Familien unter Druck gesetzt. Dazu zählt die Drohung mit Sanktionen, wie z.B. einer Zwangsverheiratung oder dem Ausschluss aus der Familie.

Sind in der Klasse SuS unterschiedlicher kultureller Herkunft kann man ihre Erfahrungen bezüglich des Umgangs mit dem Thema Homosexualität in der jeweiligen Community ins Klassengespräch einbringen.

### Quelle

Unterrichtsvorschlag von „Schule gegen Homophobie“ ([www.schule-der-vielfalt.de](http://www.schule-der-vielfalt.de))

LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.) (2004): *Muslimen unter dem Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam*. Berlin: Querlverlag.

Stufe	Material	Anhang
Sek I	Kopien	20 Migrant_innen und Homosexualität
Zeit	Methode	
2-3 Lektionen	PL	

## 17 Mythen und Fakten über Regenbogenfamilien

Die SuS setzen sich mit unterschiedlichen Familienmodellen auseinander und erkennen, dass es viele Vorurteile über Regenbogenfamilien gibt.

Sie erkennen Gemeinsamkeiten zwischen heterosexuellen und homosexuellen Elternpaaren.

Regenbogenfamilien sind Familien, in denen mindestens ein Elternteil schwul oder lesbisch ist. Sie sind wie Eineltern-Familien, VaterMutter-Kind-Familien oder Patchworkfamilien eine eigenständige Familienform. Schwule oder lesbische Eltern können einfach so oder als eingetragene Lebenspartnerschaft zusammenleben. Die Kinder stammen aus vorangegangenen heterosexuellen Partnerschaften, aus Adoptionen, sind Pflegekinder oder durch Insemination, also künstliche Befruchtung, entstanden.

Folgende Fragen können mit den SuS besprochen werden:

Was ist Familie? Wer gehört alles dazu?

Was ist, wenn jemand fehlt, ist es dann keine Familie mehr?

Kennt ihr jemanden aus einer Regenbogenfamilien (Nachbarschaft, Familie, Literatur, Medien usw.)?

Manchmal hört man negatives über Regenbogenfamilien. Was habt ihr schon gehört?

### Quelle

Liebscher, Fritzsche und Pates (2010)

<b>Stufe</b> Sek I/II	<b>Material</b>	<b>Anhang</b> Arbeitsblatt: Mythen und Fakten über Regenbogenfamilien
<b>Zeit</b> 1 Lektion	<b>Methode</b> PL	

## 18 Twee Vaders

Das Lied „Twee Vaders“ eines 13-jährigen Jungen aus Holland bietet Anlass, über verschiedene Familienformen und die Adoption durch gleichgeschlechtliche Paare zu diskutieren.

### Ablauf

Die SuS hören das Lied „Twee Vaders“, das vom Alltag eines 13-jährigen Jungen aus Holland mit seinen beiden Vätern erzählt.

Die SuS beantworten Fragen dazu

### Ziele

- Die SuS lernen verschiedene Familienmodelle kennen.
- Sie erfahren, dass es eine Vielzahl von Möglichkeiten gibt, als Familie zu leben, auch in sogenannten Regenbogenfamilien.
- Sie kennen die aktuelle Situation zur Stiefkindadoption von gleichgeschlechtlichen Paaren.

### Quelle

Unterrichtsvorschlag von „Schule gegen Homophobie“ ([www.schule-der-vielfalt.de](http://www.schule-der-vielfalt.de))

**Lied:** <https://www.youtube.com/watch?v=3p3v5ycQaag>

<b>Stufe</b> PS Sek I	<b>Material</b> Kopien Youtube Clip (Beamer)	<b>Anhang</b> Twee Vaders
<b>Zeit</b> 1-2 Lektion	<b>Methode</b> PL	

## 19 Freundschaft oder Beziehung?

Wo liegt diese Grenze zwischen Freundschaft und Beziehung? Mithilfe verschiedener Beispiele finden die SuS Antworten auf diese Frage. Dabei werden besonders auch geschlechtsspezifische Unterschiede beleuchtet.

### Ablauf des Spiels

Die Klasse wird in drei Gruppen geteilt. Jede Gruppe erhält einen Stapel zu etwa 20 Karten und eine Schnur. Auf den Karten stehen unterschiedlich intime Aktivitäten (jeweils eine Aktivität pro Karte).

**Beispiele:** Hand in Hand gehen; sich auf den Mund küssen; miteinander reden; zusammen in einem Bett übernachten etc.

Die Aufgabe besteht nun darin, die Karten nach eigenem Gefühl als Gruppe zu ordnen. Sie sollen nach Intimität geordnet auf den Boden gelegt werden. Dabei liegen die am wenigsten intimen Aktivitäten unten und die intimsten oben.

Jede Gruppe ordnet die Karten für eine bestimmte Beziehung: heterosexuelles, lesbisches und schwules Paar.

Sind die Karten in der gewünschten Reihenfolge, nimmt man die Schnur zur Hand und legt sie dorthin, wo die Gruppe die Grenze zwischen einer Freundschaft und einer Beziehung einordnet.

Beispiel: Während zwei Frauen Hand in Hand gehen können, ohne dass man eine Beziehung vermutet, geht man bei zwei Hand in Hand gehenden Männern eher von einer Beziehung aus.

### Ziele

- Die SuS erkennen, wie unterschiedlich intim die einzelnen Aktivitäten je nach Geschlecht und Beziehungsart gewertet werden.

### Quelle

Schulprojekt [ABQ.ch](http://ABQ.ch)

<b>Stufe</b> Sek I/II	<b>Material</b> Karten, Schnur	<b>Anhang</b> Karten als Kopiervorlage
<b>Zeit</b> 1 Lektion	<b>Methode</b> PL	



## 20 Stereotypes and Oppression

Die SuS werden konfrontiert mit Begriffen, die mit Ausgrenzung und Unterdrückung im Zusammenhang stehen. Sie suchen dazu Definitionen und überlegen sich Beispiele. Die Steigerung von „kleiner“ zu „grosser“ Gewalt wird veranschaulicht und die Entstehung von Diskriminierung und deren Folgen kritisch beurteilt.

### Ziel

- Die SuS kennen die Zusammenhänge von Stereotypen, Vorurteilen, Ausgrenzung und Diskriminierung.
- Sie verurteilen diskriminierendes Verhalten, das an Merkmale wie Geschlecht, Abstammung, Rasse, Sprache, Heimat und Herkunft, Glauben, religiösen oder politischen Anschauungen, sexuelle Identität, Behinderung etc. anknüpft, und wissen, dass dies den Grundsätzen einer demokratischen pluralistischen Gesellschaft widerspricht.
- Sie entwickeln Vorschläge zur Überwindung von Vorurteilen und Mobbing.

### Ablauf

GA: In Kleingruppen von 3-4 Personen sammeln die SuS Assoziationen zu jeweils einem der im Arbeitsblatt genannten Begriffe und denken sich Beispiele zur Veranschaulichung aus. Anschliessend (oder als Hausaufgabe) recherchieren sie in Lexika oder im Internet die Bedeutung der Begriffe. Zu einigen Begriffen finden sie Definitionen im Anhang.

PL: Die Zettel mit den Begriffen werden an einer Pinnwand in eine Reihenfolge gebracht, die die Steigerung von der „kleinen“ zur „grossen“ Gewalt aufzeigt. Die einzelnen Gruppen stellen dann nacheinander ihre Definitionen und Beispiele vor. Ergänzend verteilt die LP den kurzen Text. Neue Vokabeln werden markiert und in das Vokabular der SuS aufgenommen.

### Hinweise

Das Material eignet sich für den fortgeschrittenen Englischunterricht in der gymnasialen Oberstufe. Es kann bzw. sollte im Zusammenhang mit dem Thema „Holocaust“ oder „Human rights“ eingesetzt werden.

### Quelle

LISUM. S. 117–120.

Stufe	Material	Anhang
Sek I/II	Karten	Unterlagen
Zeit	Methode	
1 Lektion	GA, PL	

## 21 Szene anspielen und mögliche Variante besprechen

Anhand von Rollenspielen werden konkrete Situationen zum Umgang mit dem Thema Homosexualität besprochen. Die Szene wird jeweils auf dem Höhepunkt abrupt abgebrochen, also im ersten Beispiel etwa mit dem Satz „Es ist ein Junge“.

### Beispiele:

- Zwei Mädchen reden nach der Schule mit einem Jungen. Sie kommen aufs Thema Liebe, und die Mädchen versuchen herauszufinden, ob der Junge auch schon eine Freundin hat. Er weicht aus, doch die Mädchen bohren weiter. Schliesslich rückt er damit heraus, dass er einen Schatz hat und dass es sich dabei um einen Jungen handelt.
- Ein schwules Paar läuft Hand in Hand durch die Stadt und wird plötzlich von einem Passanten / einer Passantin beschimpft.
- Ein Mädchen eröffnet ihrer Familie beim Nachtessen, dass sie eine Freundin hat.

### Fortsetzung diskutieren

Die Moderatorin / der Moderator fragt nun das Publikum, wie die Szene weitergehen könnte. Es werden unterschiedliche Varianten besprochen. Dabei können die einzelnen Möglichkeiten miteinander verglichen und bewertet werden.

Einzelne SuS können auch eine Rolle übernehmen (die Stelle einer Person auf der Bühne) und die Szene gemäss ihrer Vorstellung weiterspielen. Anschliessend kann eine andere Variante gespielt werden.

### Beispiele:

- Warum hast du als Sohn (Rolle) so reagiert?
- Wie war das für dich als Kollegin (Rolle)? Wie hast du dich in der Situation gefühlt?
- Wie fühlt es sich an, wenn man so beschimpft wird?
- Wie würdet ihr euch fühlen, wenn euch das im richtigen Leben passieren würde?
- Wie hättet ihr in dieser Situation reagiert? Was hättet ihr anders gemacht?
- War das eine gute oder schlechte Reaktion? Warum?
- Ist die Szene realistisch? Könnte das so auch in X (Ort) passieren?
- Wie hätte die Szene auch ausgehen können? Was hätte anders laufen können?

Bei jeder Gruppe konzentriert sich die Moderatorin / der Moderator auf einige in dieser Szene besonders auffällige Punkte. Es ist am besten, die Szene direkt nach dem Spiel zu besprechen und anschliessend die nächste Gruppe auftreten zu lassen.

### Quelle:

Element bei Besuchen des Schulprojektes GLL ([www.gll.ch](http://www.gll.ch))

Stufe	Material	Anhang
PS Sek I/II	-	-
Zeit	Methode	
2 Lektion	PL	

## 22 Warum werden Menschen homosexuell?

Auf einem Arbeitsblatt erhalten die SuS Thesen zur Entstehung von Homosexualität.

Die SuS werten Aussagen über die Ursache von Homosexualität aufgrund ihrer persönlichen Meinungen und Erfahrungen. Sie begründen ihr Urteil mit Argumenten.

### Ziele

- Die SuS erfahren, dass die Wissenschaft keine einheitliche und keine überzeugende Erklärung für Homosexualität hat.
- Sie können durch das Unterrichtsgespräch eine Kompromisshaltung zu ihren eigenen Aussagen finden.

### Ablauf

Je nach Grösse der Lerngruppe werden so viele Thesen ausgewählt, dass jeweils 3-4 SuS über eine These diskutieren.

EA SuS gehen – jede/jeder für sich – alle Thesen durch und bewerten diese mit kurzer Begründung.

GA Jede Gruppe vergleicht ihre Einschätzungen, diskutiert dann über eine ihnen zugeteilte These und findet ggf. ein Kompromissurteil.

PL Die Gruppen präsentieren nacheinander ihr Urteil mit einer kurzen Begründung. Danach findet eine Diskussion im Plenum statt.

### Hinweise

Die zentrale Information dieser Stunde muss sein, dass die Wissenschaft keine überzeugende Erklärung für Homosexualität hat. Homosexualität ist offenbar eine natürliche Variante der Sexualität wie Heterosexualität auch. In der abschliessenden Diskussion wird es sicherlich auch SuS geben, die auf einer anderen Meinung beharren, auch wenn sich gegen jede monokausale Erklärung mit Fakten argumentieren lässt. Dies liegt im Wesen von Vorurteilen.

In die noch freien Felder der Kopiervorlage können neben weitere Aussagen durch die LP eingebracht werden. Dabei sollte jedoch darauf geachtet werden, dass nicht nur zugespitzte, sondern auch ernsthaft diskutierbare oder sogar unstrittige Aussagen Platz finden.

Wichtig ist ausserdem, den SuS die Problematik von wissenschaftlicher Ursachenforschung nahe zu bringen: Wie Beispiele aus der Geschichte belegen, ist auch Ursachenforschung selten zweckfrei; oft impliziert die Suche nach einer Ursache den Wunsch, ein Phänomen zu beseitigen.

### Varianten

Weitere Thesen, die in die Kopiervorlage eingefügt werden können, sind z. B.:

- Homosexualität ist eine psychische Lösung frühkindlicher Konflikte, für die eine andere Lösung Heterosexualität ist.
- Man wird schwul, weil man als kleiner Junge von erwachsenen Männern verführt wurde.
- Schwule und Lesben kommen aus Elternhäusern, in denen das Verhältnis der Rollen von Vater und Mutter gestört war.
- Lesben mussten in ihrer Kindheit für ihren Vater den Sohn ersetzen.
- Homosexuelle gibt es nur, weil man heute auch ohne Kinder im Alter nicht verhungern muss.
- Es gibt Schwule und Lesben, weil sonst keiner Zeit für Kunst und Wissenschaft hätte.

### Quelle

LISUM. S. 30–31.

**Stufe**  
Sek I/II

**Material**  
Thesen

**Anhang**  
Arbeitsblatt

**Zeit**  
1 Lektion

**Methode**  
EA, GA, PL

## 23 Wenn sich Menschen küssen

Auf einem Arbeitsblatt werden unterschiedliche Kuss-Szenen benannt (von Menschen gleichen oder ungleichen Alters, gleich- und gegengeschlechtlich). Die SuS werden aufgefordert, dazu Stellung zu beziehen.

### Ziel

- Die SuS spüren eigenen Gefühlen in derartigen Situationen nach, drücken ihre Gefühle schriftlich aus, und sprechen über die eigenen Empfindungen mit anderen.
- Sie vergleichen die eigene Meinung mit denen der Mitschülerinnen und Mitschüler, erkennen und diskutieren Unterschiede und Übereinstimmungen.

### Ablauf

EA/PA Die SuS erhalten das Arbeitsblatt, bearbeiten es und tauschen sich zu zweit über ihre Meinungen aus.

PL Auf den Fußboden der Klasse oder des Flures wird eine Strecke von etwa fünf Metern gezeichnet. Auf den einen Endpunkt der Strecke wird das Schild „... ist in Ordnung“ und auf den anderen das Schild „... ist nicht in Ordnung“ gelegt. Die LP liest vor: „Wenn ich auf der Strasse einen Jungen und ein Mädchen sehe, die sich küssen, denke ich ...“ Die SuS positionieren sich auf der Strecke, je nachdem, welche Einstellung sie zu dem Küssen auf der Strasse in dieser Situation haben, zwischen „... ist in Ordnung“ und „... ist nicht in Ordnung“. Jeweils drei SuS, eine an dem einen Ende, eine in der Mitte und eine an dem anderen Ende der Strecke, begründen, warum sie sich auf eine bestimmte Stelle der Strecke gestellt haben. Die SuS nehmen zur Kenntnis, dass die Meinungen über die jeweilige Situation unterschiedlich sind.

### Hinweise

Sie müssen damit rechnen, dass die gleichgeschlechtlichen Kuss-Szenen von allen SuS der Klasse abgelehnt werden und dies evtl. sogar mit heftigen Formulierungen geschieht. Da es nicht möglich ist, homosexuellenfeindliche Einstellungen durch ein kurzes „Darüber-Sprechen“ zu ändern, darf diese Form nur eingesetzt werden, wenn er in eine längere Auseinandersetzung mit dem Thema Homosexualität eingebunden ist und weitere Methoden, z.B. aus dieser Ideensammlung, eingesetzt werden. Unter dieser Bedingung kann der Arbeitsbogen z.B. als Einstieg ins Thema zu einer ersten Auseinandersetzung mit den eigenen Ansichten und denen anderer über Homosexuelle führen. Ausserdem kann sich die LP einen Eindruck über die Lernausgangslage der SuS verschaffen.

### Quelle

LISUM. S. 55–56.

**Stufe**  
Sek I/II

**Material**

**Anhang**  
Arbeitsblatt

**Zeit**  
1 Lektion

**Methode**  
PL

## 24 Wir wollen heiraten

### Ziele

- Die SuS kennen verschiedene Motive von Menschen, einen „Bund fürs Leben“ einzugehen.
- Sie erkennen die Gemeinsamkeiten und ggf. Unterschiede zwischen den Motiven Heterosexueller und Homosexueller, zu heiraten bzw. eine Lebenspartnerschaft einzugehen.
- SuS setzen sich mit unterschiedlichen Einstellungen von Personen und gesellschaftlichen Gruppen gegenüber der Ehe und gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften auseinander.

### Ablauf

GA: Es werden Kleingruppen gebildet. Jede Gruppe erhält drei zusammengehörende Rollenspielspielkärtchen. In den Kleingruppen wird die auf den Karten beschriebene Szene durchgespielt. Wenn mehr als drei SuS in einer Gruppe sind, erhalten die anderen Beobachtungsaufgaben.

PL: Die einzelnen Gruppen spielen ihre Szenen in der Klasse vor. Die anderen SuS können anschliessend Beobachtungen äussern, z.B. dazu, wie einzelne Personen auf sie gewirkt haben (überzeugend, ängstlich, ...). Nachdem die Spieler\_innen formell aus ihren Rollen entlassen worden sind, können im Klassengespräch folgende Fragen erarbeitet werden:

- Warum entschliessen sich ein Mann und eine Frau, eine Ehe einzugehen?
- Warum entschliessen sich zwei Männer oder zwei Frauen, eine eingetragene Lebenspartnerschaft einzugehen? (Motive an der Tafel gegenüberstellen)
- Welche Einstellungen verschiedener Personen und gesellschaftlicher Gruppen zu Ehe und „Homo-Ehe“ sind in den Rollenspielen deutlich geworden?

Im Klassengespräch wird herausgearbeitet, ob sich die Motive von Heterosexuellen und Homosexuellen, einen „Bund fürs Leben“ einzugehen, gleichen oder unterscheiden.

### Hinweise

Wahrscheinlich werden sowohl emotionale als auch rechtliche (ausländische Partner\_innen) und ökonomische Gründe für das Eingehen einer Ehe sowie einer Lebenspartnerschaft genannt. Die LP sollte darüber informieren, dass Eingetragene Lebenspartner\_innen in einigen Bereichen gleiche Rechte haben wie Eheleute, aber nicht in allen Fragen. Es ist mit Diskussionen darüber zu rechnen, ob Lesben und Schwule Kinder haben oder bekommen können. Hier sollte die LP darüber informieren, dass es Familien mit homosexuellen Eltern gibt (sogenannte Regenbogenfamilien). Sensibel ist damit umzugehen, dass möglicherweise Schülerinnen oder Schüler im Klassenverband einen homosexuellen Elternteil haben, ohne dass dies bekannt ist. Über entferntere lesbische und schwule Verwandte oder Bekannte sprechen SuS zumeist offener. So kann ein persönlicher und anschaulicher Bezug zum Thema hergestellt werden.

### Quelle

LISUM. S. 57–58.

**Stufe**  
Sek I/II

**Material**  
Karten

**Anhang**  
Unterlagen

**Zeit**  
2 Lektion

**Methode**  
GA, PL

## 25 Literatur

Liebscher, Doris; Fritzsche, Heike und Pates, Rebecca (2010): *Antidiskriminierungspädagogik: Konzepte und Methoden für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen*. Wiesbaden: VS.

LISUM Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (Hrsg.) (2008): *Lesbische und schwule Lebensweisen. Handreichung für die weiterführenden Schulen* (2. Auflage). Berlin: LISUM.

Krell, Claudia (2013). Abschlussbericht der Pilotstudie. „Lebenssituationen und Diskriminierungserfahrung von homosexuellen Jugendlichen in Deutschland. München: Deutsches Jugendinstitut.

Pohl, Frank G. (2008): *Bist du schwul, oder was?* Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

LSVD Berlin-Brandenburg e.V. (Hrsg.) (2004): *Muslimen unter dem Regenbogen. Homosexualität, Migration und Islam*. Berlin: Querlverlag.

## Anhang

- 1 Begriffslexikon
- 2 Brief an eine Freundin / einen Freund
- 3 Coming-Out Stories in English class
- 4 Coming-out: Was ist das und wie fühlt man sich da?
- 5 Fragebogen für Heterosexuelle
- 6 Did you see that? Est-ce que tu as vu ça ?
- 7 Die Lebenssituation von schwulen und lesbischen Jugendlichen
- 8 Die Regenbogenfahne
- 9 Beleidigungen und Gegenwehr
- 10 Durcheinander im Poesiealbum
- 12 Ich bin schwul und das ist auch gut so!
- 15 Meine beste Freundin / Mein bester Freund
- 16 Migrant\_innen und Homosexualität
- 17 Mythen und Fakten über Regenbogenfamilien
- 18 Twee Vaders
- 19 Freundschaft oder Beziehung?
- 20 Stereotypes and Oppression
- 22 Warum werden Menschen homosexuell?
- 23 Wenn sich Menschen küssen
- 24 Wir wollen heiraten